



Gemeindebrief

September – November 2026

Evangelische Kirchengemeinde Eschollbrücken

Inhaltsverzeichnis

- 1 Titelblatt
- 2 Inhaltsverzeichnis
- Ansprechpartnerinnen
- 3 Liebe Leserin, lieber Leser
- 4 Gemeindefest 2026
- 6 Konfirmation 2026
- 8 Jugendkirchentag 2026
- 10 Dirty Church Run
- 11 Kinderkochlöffel-Tage 2026
- 12 Ernst Jacob Christoffel
- 13 Monatsspruch September 2026
- 13 Monatsspruch Oktober 2026
- 14 Unsere Kirche von oben
- 15 Kirchenmusik im Nachbarschaftsraum
- 16 Ewigkeitssonntag
- 17 Verstorbene des Kirchenjahres
- 18 Abschied vom Tier
- 19 Reformationstag
- 20 Gottesdienste
- 23 Gemeindekalendar
- 24 Herbstgedanken
- 26 Neuigkeiten aus der KiTa
- 29 KiTa Termine
- 29 Mina & Freunde
- 30 Kinderseite
- 31 Franz von Assisi
- 32 Gedanken zum Abschied
- 34 Gemeindecafé
- 34 Erntedank-Bitte
- 35 Erster Advent
- 36 Wir gratulieren zum Geburtstag
- 37 Taufen
- 37 Monatsspruch November 2026
- 38 Freud und Leid in der Gemeinde
- 39 Impressum, Öffnungszeiten
- 40 Erntedankfest

Ansprechpartnerinnen unserer Kirchen- gemeinde

Pfarrerin
Ute Strack de Carrillo

Tel.: 0178 756 18 61

Tel.: 06157-2467

E-Mail:
ute.strack@ekhn.de



Küsterin
Karin Schuster

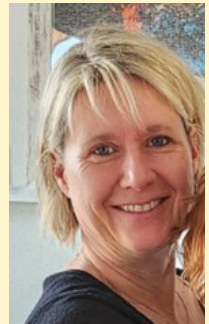
06157-82085

Karinschuster333@
web.de



Gemeindesekretärin
Andrea Kuhn

Tel.: 06157-2746 AB
Kirchengemeinde.
Eschollbruecken@ekhn.de
Öffnungszeiten
Gemeindebüro:
Freitag, 10-11 Uhr



**Ev. Kinder- und Familien-
zentrum Eschollbrücken**

Tel.: 06157-81882,

Kita.Eschollbruecken@ekhn.de

Leiterinnen: Pia-Francesca Carretta-Barberio
und Anna-Maria Weißmann



Liebe Leserin, lieber Leser,

gerade noch sind die Temperaturen sehr sommerlich, die Eindrücke aus den Ferien sind noch ganz frisch und diejenigen, die nicht an Ferien gebunden sind, machen vielleicht jetzt gerade ihren großen Urlaub. Der Gemeindebrief schaut noch einmal zurück auf das Gemeindefest, das bei angenehmem Wetter im Gemeindegarten gefeiert wurde.

Aber schon machen auch die anderen Themen auf sich aufmerksam. In diesem Gemeindebrief ist der Herbst auch schon ein Thema.

Erntedank kommt bald. Dieses Jahr bekommt dieser Tag sicher eine besondere Bedeutung, denn die Ernte wird wohl bundesweit nicht gut ausfallen.

Die Eschollbrücker Kirche wird an Kerb gefeiert - einer der spätesten Termine im Landkreis.

Und dann kommt auch der Ewigkeitssonntag. Mit dem Gedenken der Verstorbenen endet das Kirchenjahr. Gerade diese letzten Novembertage sind für viele Menschen traurig und belastend. Sie lenken den Blick auf Themen, denen viele eigentlich lieber aus dem Weg gehen.

Wie nahe beieinander die gegensätzlichen Anlässe und Festtage liegen, wird gerade in diesem Heft deutlich. Und das wiederum erinnert daran, dass das im ganzen Leben so ist: Höhen und Tiefen, Licht und Schatten, Stärken und Schwächen, Lachen und Weinen gehören zu unserer Lebenswirklichkeit.

Natürlich freuen wir uns mehr über das, was leicht und lebendig ist und was uns

keinen Kummer macht. Aber das Andere gibt es eben auch, das gehört zum Leben dazu. Wir wachsen gerade auch an dem, was schwierig ist und uns herausfordert. Und gleichzeitig macht es uns oft genug erst bewusst, wie sehr wir das schätzen können, was gut ist und Freude macht.

Nach den dunklen Wintertagen freuen wir uns besonders über die langen Sommerabende. Und nach den heißen Tagen sehnen sich die Ersten vermutlich schon nach den gemütlichen Dämmerstunden mit Tee und Gebäck.

Und so wie wir miteinander die schönen Feste in der Gemeinde feiern, so denken wir auch an die Verstorbenen und beten für die Trauernden.

Für mich macht gerade das auch den Wert einer Kirchengemeinde aus. Als Geschwister im Glauben stehen wir einander bei. Und wir verlassen uns darauf, dass Gott mit uns geht und verspricht: "Ich lasse dich nicht fallen und lasse dich nicht im Stich." (Jos 1,5)

In diesem Sinn wünsche ich noch schöne sommerliche Wochen und Gottes Segen für die Zeit, die kommt.

***Eure/Ihre Pfarrerin
Ute Strack de Carrillo***

Gemeindefest 2026 - Impressionen

Wir danken allen fleißigen Helferinnen und Helfern und natürlich haben wir uns über alle Besucherinnen und Besucher gefreut. Die Helfenden beim Aufbau der Zelte und Bänke, die „Dummbabbler“ am Grill, der Gospelchor „Feel the Spirit“ nicht nur mit inspirierenden Liedern, sondern auch mit aktiver Hilfe an allen Stationen; Mitarbeiterinnen der KiTa mit vielen schönen Angeboten für die Kinder, die Teamerinnen und Teamer der evangelischen Jugend mit der Martins-Bar, Gemeindepädagoge Kai Becker und Frau Pfarrerin Strack de Carrillo mit dem Gottesdienst zum Thema „Über den Horizont hinaus“, die Mitwirkung durch die beiden neuen Konfirmandinnen, die Tanzaufführung und Selbstvorstellung durch die KiTa-Kinder und der Vortrag über die Geschichte des Geländes früheres Pfarrhaus/Gemeindehaus durch Leon Kurzawa: Wir danken ganz herzlich und freuen uns über ein gelungenes Fest der evangelischen Gemeinschaft an einem erst etwas kühlen, aber dann wunderbar sonnigen Tag.





Konfirmation 17. Mai 2026 - Impressionen





Lied: Ins Wasser fällt ein Stein
 1. Ins Wasser fällt ein Stein, ganz heimlich still und leise,
 und ist er noch so klein, er zieht doch weite Kreise.
 Wo Gottes große Liebe in einem Menschen fällt,
 da wirkt sie fort in Tat und Wort, hinaus in unsre Welt.
 2. Ein Funke, kaum zu sehn, entfacht doch helle Flammen,
 und die im Dunkeln stehn, die ruft der Schein zusammen.
 Wo Gottes große Liebe in einem Menschen brennt,
 da wird die Welt vom Licht erhellt, da bleibt nichts, was uns trennt.
 3. Nimm Gottes Liebe an, Du brauchst dich nicht allein zu mühen,
 denn seine Liebe kann in deinem Leben Kreise ziehn.
 Und füll sie erst dein Leben, und setzt sie dich in Brand,
 gehst du hinaus, teilst Liebe aus, denn Gott füllt dir die Hand.

Konfirmation
Frage an die Konfirmandinnen und Konfirmanden
Einsegnung
Frage an die Gemeinde

Unsere Konfirmandin und Konfirmanden

Erik Jordan - Alessia Moissl

Tomas Neandörfer - Noah Neandörfer

Milo Schletter - Danny Schindwein

Grußwort des Kirchenvorstands

Chor: Draw me close to you

Einladung zum Abendmahl

Lied: Komm, sag es allen weiter

Refr.: Komm, sag es allen weiter, ruf es in jedes Haus hinein!
 Komm, sag es allen weiter; Gott selber lädt uns ein.

1. Sein Haus hat offene Türen, er ruft uns in Geduld,
 will alle zu sich führen, auch die mit Not und Schuld.
 Komm, sag es allen weiter...

Mach laut, mach bunt, mach mit – Jugendkirchentag 2026

Am Wochenende vom 04. bis 07. Juni 2026 waren wir, die Evangelische Jugend im Dekanat Darmstadt, mit Jugendlichen aus Pfungstadt, Darmstadt, Roßdorf und Mühlthal auf dem Jugendkirchentag in Alsfeld unterwegs. In den Nächten wurde in Quartierschulen in Alsfeld übernachtet.

„Wir wohnen in einer Schule!“

An den Tagen wurde vieles geboten! Die Jugendlichen konnten ganz groß und laut, mit 2000 Jugendlichen gemeinsam, Jugendgottesdienste besuchen. Sie konnten zusammen zur Aquaparty im Schwimmbad, zu einer

Disco-Party in einer Kirche, zu Spiel- und Sportangeboten, wie Menschenkicker, Bungeerun oder die Kletterwand nutzen. Sie konnten Kreatives in vielen Workshops, in der Druckwerkstatt, digitale Me's und Upcycling-Taschen in den Themenparks gestalten. Und sie konnten auch ganz leise Lichter-Andachten erleben.

Es waren erlebnisreiche Tage in Alsfeld!

Der nächste Jugendkirchentag findet vom 15. bis 18. Juni 2028 in Bensheim statt!

Einer der Teilnehmenden: „Ich bin dann wieder mit am Start!“



Tag der Ankunft



Abreisetag



Für den guten Zweck durch den Schlamm – Dirty Church Run (DCR) 2026

Am Sonntag, 21. Juni 2026, war es endlich soweit! Nach all den Trainingseinheiten zur Vorbereitung startete unser Laufteam der Evangelischen Jugend des Dekanats Darmstadt mit 12 Jugendlichen aus Pfungstadt, Mühlthal und Seeheim-Jugenheim gemeinsam mit Pfarrer Thomas Houba und Gemeindepädagoge Kai Becker an Deutschlands dreckigstem Spendenlauf, dem Dirty Church Run in Malsfeld-Beisenförth in Nordhessen.

Durch die finanzielle Unterstützung der Evangelischen Jugend des Dekanats Darmstadt und der Kirchengemeinden des Nachbarschaftsraums Pfungstadt wurde die Teilnahme am DCR ermöglicht!

Zusammen im Team wurden Sandhügel erklommen, diverse Hindernisse aus Autoreifen, Heuballen und Zäunen überquert, durch den kleinen Bach Beise gewatet, an Strickleitern Brücken bestiegen, durch die Fulda geschwommen und einige Schlammgruppen genommen! Bis wir endlich nach gut zwei Stunden die Ziellinie erreichten.

Dreckig, das Gesicht voll mit Schlamm, aber glücklich und zufrieden mit der erbrachten Leistung für einen guten Zweck! Wir bedanken uns bei allen unterstützenden, geldgebenden, busfahrenden Menschen für eure Hilfe!

Und vielleicht starten wir in zwei Jahren wieder und verbessern unsere Zeit! Der Dirty Church Run findet alle zwei Jahre statt und die Erlöse fließen in diverse soziale Spendenprojekte ein!

Text und Fotos (Doppelseite): Gemeindepädagoge Kai Becker



Kinder-Kochlöffel-Tage 2026 – Rund ums Mittelmeer

In der letzten Woche der Sommerferien vom 03. – 07. August wurde es wieder heiß im Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus in Pfungstadt! Die Evangelischen Kirchengemeinden des Nachbarschaftsraums Pfungstadt veranstalteten wieder die Kinder-Kochlöffel-Tage.

Gemeinsam mit den „kochenden Männern“ (Kochgruppe der Kirchengemeinde), 20 jugendlichen Teamenden (Evangelische Jugend), 35 Kindern (8-13 Jahre) aus Hahn, Eschollbrücken und Pfungstadt und Kapitän Klaus (Gemeindepädagoge Kai Becker) ging es auf eine phantasievolle (Schiffsreise) Rundreise rund ums Mittelmeer!

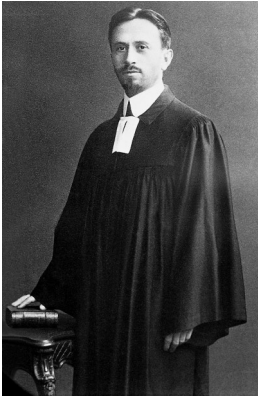
Von Hamburg aus ging es mit der „MS KiKoLö“ nach einer turbulenten Überfahrt durch den Ärmelkanal, durch die Straße von Gibraltar hindurch, direkt ins Mittelmeer! Der erste Hafen war das italienische Neapel, dann nach Barcelona in Spanien und Algier in Nordafrika. Dort angelegt, kochte sich die Kombüse-Crew jeweils durch die landestypischen Rezepte. Dann legten wir Kurs östlich. Wir ankerten vor Zypern und kochten dort Menüs aus libanesischen und israelischen Gerichten!

Am Freitag, 07. August, wurden alle Familien der Teilnehmenden zu einem großen gemeinsamen Abschluss-Essen eingeladen! Es gab Pita-Gyros mit einer Auswahl an Beilagen aus Griechenland und zum Nachtisch Mandeltropfen aus der Türkei.

Da uns leider auf der Rückreise der Diesel für die „MS KiKoLö“ ausging, wurden die restlichen Seemeilen des Heimwegs gemeinsam mit den Familien „WM skandinavisch“ gerudert! Wir alle kamen gesund wieder in unserem Heimathafen an!

Bis zur nächsten kulinarischen Reise der Kinder-Kochlöffel-Tage 2027!





Ernst Jakob Christoffel

EIN RUF, DER ALLES VERÄNDERT 150 JAHRE ERNST JAKOB CHRISTOFFEL

Die Christoffel-Blindenmission erinnert an ihren Gründer und sein Vermächtnis. Im September wäre Ernst Jakob Christoffel 150 Jahre alt geworden. Sein Leben zeigt, was entstehen kann, wenn ein Mensch den Mut hat, einem inneren Ruf zu folgen. Die Christoffel-Blindenmission (CBM) trägt diesen Weg bis heute weiter – in ihrer Arbeit für Menschen mit Behinderungen weltweit.

Ernst Jakob Christoffel wird 1876 in Rheydt geboren. Zunächst scheint sein Weg klar: Theologiestudium, eine Zukunft als Prediger. Doch dann hört er von der Not der Armenier im Osmanischen Reich. Und er entscheidet sich, nicht wegzusehen. 1905 verlässt er Europa und geht in die heutige Türkei. Dort arbeitet er mit Waisenkindern und sieht die vielen blinden Kinder hilflos – und er erkennt, wie eng Blindheit mit Armut und Ausgrenzung verbunden ist.

Gottvertrauen – auch im Ungewissen

1908 gründet er im Osten der Türkei das Heim „Bethesda“ für blinde Kinder. Es ist ein Anfang mit wenig Sicherheiten, aber großem Vertrauen und Christoffel ist erfolgreich. Doch der Erste Weltkrieg zerstört alles. Christoffel wird ausgewiesen und steht vor dem Nichts.

Nach Jahren in Deutschland bricht er erneut auf. Als er in der Türkei nicht weiterarbeiten darf, geht er weiter in den Iran. Dort beginnt er von vorn, lernt neue Sprachen und entwickelt die lokale Blindenschrift und andere Bildungsangebote für blinde und anders behinderte Menschen. Zwei Kinderheime baute er auf – in Täbris und Isfahan. Sein Anliegen ist es, die Liebe Gottes sichtbar zu machen und weiterzugeben. Nicht mit Worten, sondern durch Handeln. Ganz nach seiner Maxime:

Die Tat der Liebe ist die Predigt, die jeder versteht.

Ein Leben gegen alle Widerstände

Doch auch dieser Weg wird unterbrochen: Während des Zweiten Weltkriegs wird er verhaftet, interniert und schließlich nach Deutschland gebracht. Sein Heim in Täbris wurde geschlossen, in Isfahan ging die Arbeit ohne ihn weiter. Er arbeitet mit kriegsblinden Menschen in Deutschland, gründet ein Heim für sie.

1951 kehrt er im Alter von 75 Jahren in den Iran zurück und führt seine Arbeit in Isfahan fort. Das Heim, eine Ruine, baut er wieder auf.

Ein Weg, der weiterführt

Als Ernst Jakob Christoffel 1955 stirbt, hinterlässt er mehr als das Heim in Deutschland und das in Isfahan. Er hinterlässt eine Überzeugung: blinde Menschen können ihren Weg gehen und ihr Leben eigenständig bestreiten – wenn es ihnen jemand zutraut.

Christoffels Leben erinnert daran: Veränderung beginnt oft mit einem ersten Schritt.

Text: *Marion Muhalia*

Besser eine Hand
voll mit **Ruhe**
als beide **Fäuste**
voll mit **Mühe**
und **Haschen**
nach Wind. «

KOHELET 4,6

Monatsspruch
SEPTEMBER

2026

Zur **Freiheit** hat uns
Christus befreit!

So steht nun fest und
lasst euch nicht wieder
das **Joch der**
Knechtschaft
auflegen! «

GALATER 5,1

Monatsspruch
OKTOBER

2026

Ab Januar 2027 sind wir eine Gesamtkirchengemeinde und verfügen dann über stolze drei Kirchengebäude, deren Fortbestand als liturgischer Raum durch die Einstufung in sogenannte A-Gebäude gesichert ist.

Hier in Eschollbrücken:

Mitten in unserem Dorf steht sie – unsere Kirche.

Hier werden Kinder getauft, hier geben sich Menschen das Ja-Wort, und hier finden Trauernde Trost und Hoffnung. Die Kirche begleitet das Leben in all seinen Momenten: am Anfang, in Zeiten der Freude und in Stunden des Abschieds.

Doch sie ist mehr als nur ein Gebäude zwischen Schule und Rathaus. Sie ist ein Ort der Begegnung, des Gebets, der Stille und der Gemeinschaft. Seit vielen Jahren gehört sie zu unserem Dorf und prägt dessen Herz.

Man kann sie leicht finden – ihr Turm weist den Weg. Und wenn du möchtest, dann tritt ein. Du bist herzlich eingeladen: zum Innehalten, zum Nachdenken, zum Beten oder einfach, um einen Moment der Ruhe zu finden.



Unsere Kirche steht mitten im Dorf –
und ihre Türen stehen offen für alle.*

Text: Tine Sehnert
Drohnenfoto: Ingo Mathes

*zeitlich nach Absprache

Kirchenmusik im Nachbarschaftsraum

Sonntag, 20. September, 10 Uhr – Kinderchorkantate im Gottesdienst

Die beiden Gruppen der Kinderkantoreien werden am 20. September die Kantate „Jonah-man Jazz“ im Gottesdienst aufführen. In beschwingten Rhythmen und Melodien erzählt der Komponist Adam Hurd die Geschichte von Jona, dem Wal und dem Happy End.

Sonntag, 27. September, 17 Uhr – musikalische Vesper

„La Guitarra Pura“ – Wolfgang Mayer, Gitarre

Der renommierte Gitarrist Wolfgang Mayer führt uns mit seinem Programm **La Guitarra Pura** auf den Spuren der großen Meister auf eine amüsante Reise mit Musik aus vierhundert Jahren.

Wir begegnen Mauro Giuliani, dem ‚Paganini der Gitarre‘ und Francisco Tarrega dem ersten großen ‚spanischen Gitarristen‘.

Dazu kommen Kompositionen, die dem unvergessenen Andres Segovia gewidmet sind, bekannte Melodien wie ‚El Condor pasa‘ von Daniel Robles, das schönste Gitarrenstück der Welt und viele Überraschungen.

Der Eintritt ist frei. Dieses Konzert ist eine Zusammenarbeit mit dem Kultursommer Südhessen.

Montag, 26. Oktober, 20 Uhr – 96. Orgelsoirée: „Robert Schumann: Das Orgelwerk“

Studierende der ehemaligen Orgelklasse von Lukas Euler, Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

Das komplette Orgelwerk von Robert Schumann war an unserer Orgel schon einmal als Dekanatsprojekt 2010 Thema. 16 Jahre später haben sich die StudentInnen der Orgelklasse von Lukas Euler (ehemals Pauluskirche Darmstadt und Musikhochschule Frankfurt – jetzt Hochschule für Kirchenmusik Dresden) dieser wunderbaren Musik angenommen. Die jungen Orgelvirtuosen verbinden das Konzert mit der Möglichkeit, durch unsere Orgel, Erfahrungen im spiel- und registriertechnischen Umgang mit historischen Orgeln zu sammeln. Es ist die erste Zusammenarbeit dieser Art der Kirchengemeinde mit einer der bedeutenden Musikhochschulen Deutschlands. Das Konzert wird ca. 70 min dauern. Der Eintritt ist frei.

Montag, 16. November, 20 Uhr – 97. Orgelsoirée: „Variationen“

Orgelmusik von Johann Pachelbel, Dieterich Buxtehude, Johann Caspar Ferdinand Fischer, Johann Gottfried Walther

Sonntag, 29. Dezember (1. Advent), 17 Uhr: Konzert der Vereine

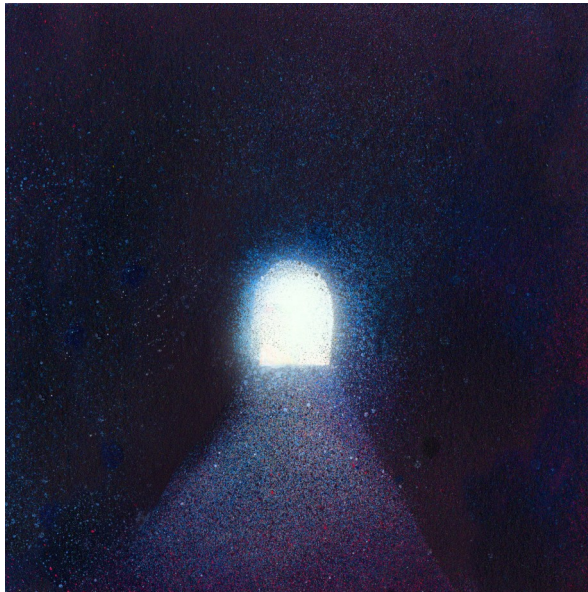
Kantor Christian Lorenz

Gott spricht: „Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen. Sei getrost und unverzagt.“

Josua 1, 5

Jesus Christus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe.“

Johannes 11, 25



Zum Ewigkeitssonntag

„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“

2. Timotheus 1, 7

„Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.“

Offenbarung 21, 4

Ewigkeitssonntag 22. November 2026

**Aus Datenschutzgründen
gelöscht**

Ich werde Dir für eine Weile dieses Tier leihen, sagte Gott.

Damit Du es liebst, während es lebt und damit Du um dieses Tier trauerst, wenn es gegangen ist. Vielleicht bleibt es für zwölf oder vierzehn Jahre, oder vielleicht auch nur für zwei oder drei Jahre.

Aber wirst Du, bis ich es zurückrufe, für das Tier sorgen?

Es wird Dich mit all seinem Charme erfreuen und sollte auch sein Aufenthalt kurz sein, wirst Du Dich immer an das Tier erinnern, auch in Deinem größten Kummer. Ich kann Dir nicht versprechen, dass es bleiben wird, weil alle von der Erde wieder zurückkehren. Denn es gibt Dinge, die hier gelernt werden müssen, die dieses Tier lernen darf.

Ich habe um die ganze Welt geschaut, um einen geeigneten Lehrer zu finden. Und von allem Volk, das sich auf der Erde tummelt, habe ich Dich gewählt.

Nun wirst Du ihm all Deine Liebe geben, nicht das Unvermeidliche scheuen, noch mich hassen, wenn ich komme, um es zurückzuholen.

Früher, wenn die Menschen sagten: "Mein Gott, Dein Wille geschehe" wussten sie, eine Seele darf nach Hause gehen, wenn seine Zeit gekommen ist.

Trotz aller Freude, die dieses Tier Dir bringen wird, gehst Du das Risiko von großem Schmerz ein. Wirst Du es mit Zärtlichkeit aufnehmen, wirst Du es lieben, während Du darfst und für das Glück, das Du kennen lernen wirst, für immer dankbar sein? Aber sollte ich es früher zurückrufen, als Du damit rechnest, bitte trage tapfer den bitteren Schmerz, der kommt und versuche zu verstehen, denn auch für Dich ist es eine Erfahrung, die Du nur auf der Erde machen kannst.

Erinnere Dich daran, als Du es mit Deiner Liebe umhegen konntest, halte jeden Moment eures vertrauten Bandes fest und sei sicher:

Es liebt Dich auch jetzt noch, denn unsere Seele ist ewiglich.



*Eingesandt
von
Elisabeth
Mertens-
Frederich*

(Verfasser
unbekannt)

Reformationstag, 31. Oktober 2026

Denkmäler der Reformatoren **Philipp Melanchthon** (1497 - 1560, hinten) und **Marin Luther** (1483 - 1546) auf dem Marktplatz von Wittenberg (Sachsen-Anhalt)



Auf dem Reichstag zu Worms, am 18. April 1521, Luthers Antwort auf die Frage Karl V., ob er widerrufen wolle.

Wenn ich nicht durch Zeugnisse der Schrift und klare Vernunftgründe überzeugt werde; denn weder dem Papst noch den Konzilien allein glaube ich, da es feststeht, dass sie öfter geirrt und sich selbst widersprochen haben, so bin ich durch die Stellen der heiligen Schrift, die ich angeführt habe, überwunden in meinem Gewissen und gefangen in dem Worte Gottes. Daher kann und will ich nichts widerrufen, weil wider das Gewissen etwas zu tun weder sicher noch heilsam ist. Gott helfe mir, Amen!

Martin Luther (* 10. November 1483 in Eisleben, Grafschaft Mansfeld, Sachsen-Anhalt; † 18. Februar 1546 ebenda) war ein Augustinermönch, Theologe und Initiator der Reformation.



Drohnen-Aufnahme der Wartburg in Eisenach am 10.05.2017. Hier hielt Friedrich der Weise von Sachsen den Reformator Martin Luther (1483-1546) als "Junker Jörg" vom 4. Mai 1521 bis 01. März 1522 versteckt, um ihn vor den Folgen der Reichsacht zu schützen. In dieser Zeit übersetzte Luther hier das Neue Testament vom griechischen Urtext ins Deutsche.

September

- Hahn

6. September

9.30 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Eigene Gemeinde

10.30 Uhr Gottesdienst in den
Merschroth'schen Höfen

September

- Eschollbrücken

6. September

14.30 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Eigene Gemeinde

20. September

9.30 Uhr Gottesdienst

mit Abendmahl

Kollekte: Stiftungsfonds DiaDem und DiaKids

20. September

10.45 Uhr Gottesdienst mit

Goldener Konfirmation

Kollekte: Stiftungsfonds DiaDem und DiaKids

27. September

9.30 Uhr Gottesdienst

Kollekte: Eigene Gemeinde



Oktober

- Hahn

4. Oktober

10.30 Uhr Kerb-Gottesdienst
Kollekte: Eigene Gemeinde

11. Oktober

9.30 Uhr Erntedank-Gottesdienst
Kollekte: Brot für die Welt

14.30 Uhr Erntedank-Gottesdienst
Merschroth'sche Höfe

18. Oktober

9.30 Uhr Gottesdienst
Kollekte: Eigene Gemeinde

25. Oktober

9.30 Uhr Gottesdienst
Kollekte: Telefonseelsorge

Oktober

- Eschollbrücken

4. Oktober

Einladung zum Kerb-Gottesdienst in
Hahn

11. Oktober

10.45 Uhr Erntedank-Gottesdienst
Kollekte: Brot für die Welt

25. Oktober

10.45 Uhr Gottesdienst
Kollekte: Telefonseelsorge



November

- Hahn

1. November

Einladung zum Kerb-Gottesdienst in
Eschollbrücken

8. November

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Kollekte: Eigene Gemeinde

15. November

9.30 Uhr Gottesdienst
Kollekte: Initiative Polen-Deutschland

22. November

10.30 Uhr Gottesdienst zum
Ewigkeitssonntag
Trauerhalle auf dem Friedhof
Kollekte: Projekt Sternenzelt

November

- Eschollbrücken

1. November

11.00 Uhr Kerb-Gottesdienst
(TSV-Halle)
Kollekte: Eigene Gemeinde

22. November

10.45 Uhr Gottesdienst zum
Ewigkeitssonntag
Kollekte: Projekt Sternenzelt

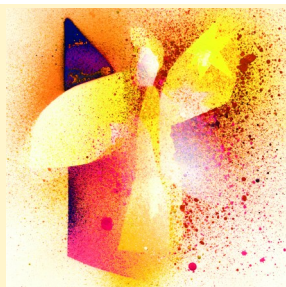
29. November - 1. Advent

10.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst für den Nachbarschaftsraum
Eschollbrücker Kirche
Kollekte: Gemeindegemeinschaft im Nachbarschaftsraum



GEMEINDEKALENDER

während der Schulzeit



Kinderbibelnachmittag („KiBi“)

Samstags in den Räumlichkeiten unserer KiTa 14:30-16:30 Uhr
Es werden jeweils Einladungen versandt. Daten auf unserer Homepage.

Gospelchor Feel the Spirit

Mittwochs im Gemeindehaus 20:15 Uhr

Gemeindecafé

Mittwoch	02. September 2026	14:30 Uhr
Mittwoch	07. Oktober 2026	14:30 Uhr
Mittwoch	04. November 2026	14:30 Uhr
Und das Weihnachtscafé am		
Mittwoch	02. Dezember 2026	14:30 Uhr

Spielenachmittag

Mittwoch	09. September 2026	14:30 Uhr
Mittwoch	14. Oktober 2026	14:30 Uhr
Mittwoch	11. November 2026	14:30 Uhr
Mittwoch	09. Dezember 2026	14:30 Uhr



Herbstgedanken

Liebe Leserin und lieber Leser,

im Jahr 1902 schrieb Rainer Maria Rilke das Herbstgedicht, das mit den Worten beginnt: „**Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß. Leg deine Schatten auf die Sonnenuhren und auf den Fluren lass die Winde los.**

In diese sanfte Wehmut, die ich beim Lesen empfinde, legt sich gleichzeitig auch eine Prise Glückseligkeit dazu. Die heißen Sommermonate werden von einem kühlen Herbstwind abgelöst. Tagsüber können wir die herbstliche Sonne genießen und das Plaudern über den Gartenzaun wieder hochfahren.

Die herbstlichen Tage tragen einerseits dazu bei, dass wir uns in Lebensrückblicken verlieren oder andererseits uns in Zukunftsängste verheddern. Das Leben hat mich gelehrt: Nicht die Gesundheit, nicht das Ansehen, nicht

Komfort und Sicherheit machen mich letztlich glücklich und zufrieden, sondern glücklich machen mich Beziehungen und Begegnungen mit anderen Menschen, wenn ich in liebende Augen sehe, wenn ich spüre, dass da eine Verbindung besteht, die wohlwollend und wertschätzend uns verbindet. Es sind immer wieder nur Augenblicke des Glücks, denn wir leben mit Gegensätzen und Widrigkeiten, die uns aber auch vorbereiten und Platzhalter sind für unser nächstes Glück.

In dem Kinderbuchklassiker, Pu der Bär, lässt der Autor A.A. Milne, den Bären mit so viel Weisheit, Wärme und Hingabe auftreten, um seinen allerbesten Freund, das Ferkel, aufzumuntern.

Das Ferkel war zutiefst entmutigt und hatte Verlustängste. Statt nun das gepeinigte Ferkel zurechtzuweisen,

ihm zu sagen, dass es viel besser und stärker werden müsse, spricht Pu mit viel Herzenswärme und Weisheit ihm folgende Worte zu:

„Und wenn es jemals ein Morgen geben sollte, an dem wir nicht zusammen sind, dann gibt es etwas, woran du dich immer erinnern solltest: Du bist tapferer, als du glaubst, stärker, als es den Anschein hat, klüger, als du denkst. Aber das Wichtigste ist: Auch wenn wir getrennt sein sollten, werde ich immer bei dir sein.“

Als eines Tages der Bär zu seinem Ferkel sagte, dass es für ihn heute ein schwieriger Tag wäre, antwortete das Ferkel: „Möchtest du darüber reden?“ Pu verneinte und für das Ferkel war dies völlig in Ordnung. Nach einer Weile spricht das Ferkel weiter:

„Aber weißt du, schwierige Tage sind viel leichter, wenn du weißt, dass jemand für dich da ist. Und ich werde immer für dich da sein, Pu.“

Und da saß Pu nun dort, an seinem schwierigen Tag mit all seinen schweren Gedanken. Und das liebe, vertrauensvolle Ferkel saß schweigend neben ihm und wippte mit seinen kurzen Beinchen.

Und Pu dachte darüber nach, dass das Ferkel eigentlich Recht hatte.

Möge immer ein Pu oder ein Ferkelchen in Ihrer Nähe sein, wenn Sie es nötig haben.

***Herzlichst,
Ihre Elisabeth Mertens-Frederich***



Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte

Neues aus dem Evangelischen Kinder- und Familienzentrum Am Drachenberg

Das KiTa-Jahr ist Mitte Juli zu Ende gegangen, und wir mussten die zukünftigen Schulkinder als Schulkinder weiterziehen lassen. Aus diesem Grund verabschiedeten wir uns von...

Abdullah, Alessandro, Aras, Arina, Caspar, Elias, Emilian, Emma A., Emma K., Luzia, Marlena, Miro, Noah, Sarah, Sidra, Tavius und Yusuf.

Bevor wir richtig ins neue KiTa-Jahr starten, möchten wir noch einmal zurückschauen und Sie darüber informieren, was bei uns in den letzten Monaten los war:

Erste neue Kinder

Die ersten neuen Kinder starten in ihre KiTa-Zeit. Das ist ganz schön aufregend! Für die „alten“ Kinder ist es aufregend, weil vielleicht ein Geschwisterkind kommt oder sie merken, dass sie jetzt nicht mehr die Jüngsten sind. Für die neuen Kinder beginnt ein neuer Abschnitt.

Yoga

Die Yoga-Kurse gingen zu Ende. Im Sep-

tember startet Yoga in die nächste Runde. Christine Meyer hat bereits einen Aushang gestaltet, der in der KiTa aushängt. Hierzu können die Kinder wieder angemeldet werden. Es wird auch wieder ein Kurs für die Schulkinder angeboten. Das Yoga für die zukünftigen Schulkinder planen wir ab Januar.

Elterntags-Geschenk

Anfang Mai standen wieder der Mutter- bzw. der Vatertag vor der Tür. Dieses Jahr haben wir uns für Jutebeutel entschieden, die die Kinder mit den Erzieherinnen individuell gestaltet haben.

Elternabend für die neuen Familien

Mitte Mai wurden die Eltern der neuen Kinder zu einem Elternabend eingeladen. Nach einer ersten Vorstellungsrunde bekamen die Eltern reichlich Informationen. In den Gruppen wurden dann die Termine für die Erstgespräche und die Eingewöhnung ausgemacht. Wir freuen uns auf die neuen Kinder mit ihren Familien.

Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte

Familiengruppen

Von nun an nehmen wir in allen Gruppen 2-jährige Kinder auf. Die ersten 2-Jährigen sind schon da. Wir sind gespannt und freuen uns auf diese neue Herausforderung.

Gemeindefest

Auch in diesem Jahr wurde die Gemeinde wieder gefeiert. Beim Fest-Gottesdienst stellten sich die zukünftigen Schulkinder vor und die Kinder, die ab Sommer zukünftige Schulkinder werden. In diesem Rahmen hatten sie einen Tanz zu dem Lied „Gemeinsam bis zum Horizont“ vorbereitet. Nach dem Gottesdienst gab es allerlei Leckereien, wie z.B. Bratwurst, Steak, Salate, Kuchen, Eis und leckere Getränke. Die Kinder konnten sich im Garten des Pfarrhauses bei verschiedenen Aktionen ausleben.

Gruppenfeste

In diesem Jahr haben wir uns nochmal dazu entschieden, den Sommer mit Gruppenfesten zu feiern. Die Tiger haben im Mai den Anfang gemacht, eine Woche später folgten die Elefanten. Im Juni fand dann der Nachmittag der Krokodile statt und im Juli

schlossen die Bären mit ihrem Bärentreff die Gruppenfeste ab.

Papa-Kind-Zelten

Glücklicherweise haben sich auch dieses Jahr ein paar Papas dazu bereit erklärt, mit ihren Kindern eine Nacht im Garten der KiTa zu übernachten.

Anfang Juli war es soweit: die Zelte wurden aufgebaut und eingerichtet. Das Wetter hatte wunderbar mitgespielt, so war genug Zeit zum Spielen, Grillen und für die Nachtwanderung.

Wir bedanken uns bei den Papas, die das Zelten organisiert haben und ihren Kindern ein unvergessliches Abenteuer geschenkt haben.

Schulkinder



Auch in diesem Jahr gab es viele Projekte für die zukünftigen Schulkinder, wie z.B. den Besuch beim Imker, bei der Polizei und in der Boulderhalle.

Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte

Allerdings gab es zwei absolute Highlights:

Der Besuch auf dem „Kleinen Heinerfest“ in Darmstadt.

Die Übernachtung der zukünftigen Schulkinder in der KiTa.



Ein jährliches Ritual der zukünftigen Schulkinder ist das Schultütenbasteln!

Auch dieses Jahr wurde der Raum neben der Küche wieder zum Atelier für die Schultüten. Ausschneiden, mit Farbe betupfen, Motive aufmalen, ausschneiden und aufkleben – das alles passiert in diesem Raum – bis die Schultüte für fertig erklärt wird. Nachdem sie zusammengeklebt ist und das Krepppapier dran ist, werden die Kunstwerke mit den Kindern im Flur zum Bewundern aufgehängt. Kurz vor

unseren Ferien wurden sie dann gefüllt und mit nach Hause genommen.

Natürlich durfte die offizielle Verabschiedung der zukünftigen Schulkinder nicht fehlen. Wir haben die Verabschiedung dieses Jahr zum ersten Mal vor unserer Schließzeit gemacht. Es war wieder ein sehr schönes und emotionales Fest.

Neben der großen Verabschiedung hatte bis zu den Ferien jedes Kind seine Abschiedsfeier in der Gruppe. Egal, ob alleine, mit einer Freundin oder einem Freund zusammen oder als ganze Gruppe.

Vielen Dank für die Leckereien, mit denen die Kinder ihre KiTa-Zeit beenden konnten!

Ein Schluck für den Schulstart

Ein großer Dank geht an den SiZuKi!

Der Förderverein zur Sicherung der Zukunft unserer Kinder spendete auch in diesem Jahr wieder für die Schultüten Alutrinkflaschen. So ist ein Schluck frisches Wasser immer dabei.

Text und Fotos: KiTa Leitung

Termine unserer Kindertagesstätte

Vorläufiger Veranstaltungskalender und Schließzeiten 2026

MI 30.09. Pädagogischer Tag – KiTa bleibt ganztags geschlossen

Ende Oktober Bücherausstellung für Weihnachten

MI 11.11. Laternenfest

DO 19.11. Café Klatsch

FR 18.12. letzter KiTa-Tag in 2026

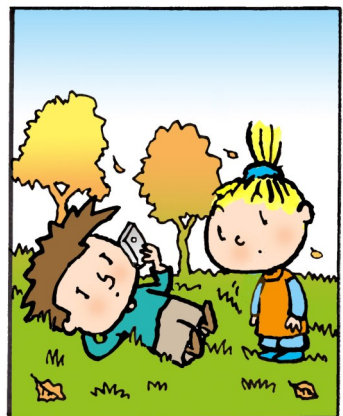
MO 21.12. – FR 01.01. Weihnachtsschließzeit

MO 04.01. erster KiTa-Tag in 2027

MINA & Freunde



MEINETWEGEN.





Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Teilen & Helfen

Martin ist ein junger Soldat, er trägt das Schwert und die Uniform der Römer. Als er eines kalten Abends am Stadttor einen Bettler sieht, reitet er nicht vorbei. Der Mann friert, er tut ihm leid. Was kann Martin tun? Seine römische Uniform kann er nicht hergeben, sie gehört ihm nur zur Hälfte. Wenigstens das: Er nimmt das Schwert und teilt seinen Mantel. Dem Bettler gibt er eine Hälfte! In derselben Nacht dankt ihm Jesus im Traum für die gute Tat.



Wo geht man durch ein Loch rein
und durch zwei Löcher wieder raus?
Bei einer Hose!

Stell dir vor ...

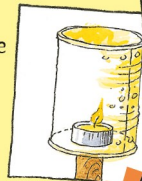
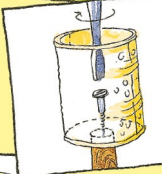
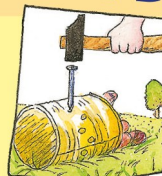
... du wärst der Heilige Martin. Was würdest du mit jemandem teilen? Was würdest du verschenken? Dann mal los! Es ist schön, anderen eine Freude zu machen! Du kannst auch eine Verschenkebox aufstellen!



Deine Martinslaterne

Du brauchst: leere Konservendose, Besenstiel, Lumpen, Hammer, Nagel, Schraube, Schraubenzieher, Kleber, Teelicht. **So geht's:**

- Stopfe die Dose dicht mit Lumpen aus und lege sie auf eine weiche Unterlage. Schlage ein schönes Lochmuster in das Blech.
- Schraube den Dosenboden auf das flache Ende eines alten Besenstiels.
- Befestige das Teelicht mit Starkkleber am Dosenboden.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Abo: Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



WARUM ER BIS HEUTE FASZINIERT

KURZBIOGRAFIE ZUM 800. TODESTAG

Zum 800. Todestag rückt eine Figur in den Blick, die durch existenzielle Lebenserfahrungen und radikale Konsequenz bis heute fasziniert. Kaum eine Gestalt der Kirchengeschichte wirkt bis heute so unmittelbar wie Franz von Assisi. Im Jahr 2026 rückt er noch einmal besonders in den Blick: Es ist der 800. Jahrestag seines Todes. In Assisi wurde dazu ein eigenes Jubiläumsjahr eröffnet, das vom 10. Januar 2026 bis zum 10. Januar 2027 dauert; der zentrale Gedenktag ist der 3. Oktober 2026.

Franz, eigentlich Giovanni di Pietro di Bernardone, wurde 1181 oder 1182 in Assisi geboren. Er stammte aus wohlhabenden Verhältnissen, war der Sohn eines Tuchhändlers und führte zunächst kein Leben, das auf Heiligkeit hindeutete. Er träumte eher von Ruhm und Rittertum als von Askese. Erst Kriegserfahrungen, Gefangenschaft, Krankheit und persönliche Krisen veränderten seinen Blick auf die Welt grundlegend. Gerade diese nahbaren Lebenserfahrungen machen ihn bis heute verständlich: Er war kein Mensch, der sich dem Glauben aus sicherer Distanz zuwandte, sondern einer, der die Frage nach dem wirklich Wichtigen im Leben stellte.

Was folgte, war kein langsamer Reifungsprozess, sondern ein radikaler Bruch. Franz wandte sich vom Wohlstand seiner Herkunft ab, suchte die Nähe zu Armen und Kranken und verstand das Evangelium als konkrete Lebensform. Seine Armut war kein Ideal, sondern eine bewusste Gegenposition zum gesellschaftlichen Status. Hinter diesem Schritt stand eine Leitfrage, die bis heute modern klingt: Was ist im Leben wirklich entscheidend – Ansehen, Sicherheit und Besitz oder eine Haltung, die trägt? Um Franz sammelten sich Gefährten; daraus entstand letztlich der Franziskanerorden. Schon zwei Jahre nach seinem Tod wur-



Foto: © KNA-Bild/epd

Skulptur des
stigmatisierten
Franz von Assisi.

de Franz heiliggesprochen – ein ungewöhnlich schneller Schritt, der zeigt, wie stark seine Wirkung bereits zu Lebzeiten gewesen sein muss. Bis heute fasziniert Franz nicht nur wegen seines Armutsideals, sondern auch wegen seines Blicks auf die Schöpfung. Darum gilt er bis heute als Patron des Friedens, der Tiere und der Ökologie. Gerade in einer Zeit, in der Fragen nach Nachhaltigkeit, Genügsamkeit und Verantwortung neu gestellt werden, wirkt Franz von Assisi erstaunlich gegenwärtig.

Zugleich eignet sich Franz von Assisi in besonderer Weise für eine wertschätzende ökumenische Erinnerung. Seine Gestalt überschreitet konfessionelle Grenzen, weil sie weniger für kirchliche Selbstbehauptung steht als für Glaubwürdigkeit, Einfachheit und gelebte Nachfolge. Vielleicht erklärt genau das seine anhaltende Nahbarkeit: Franz erscheint nicht fern und unantastbar, sondern als jemand, dessen Suche, Zweifel und Konsequenz auch heutige Menschen berühren können.

DANIELA HILLBRICHT

Auf den Glauben kommt es an - Gedanken zum Abschied

„Eigentlich ist das doch egal, ob wir evangelisch oder katholisch sind?“ und „Was macht eigentlich das Evangelisch-Sein aus?“



Das Kernstück der Reformation, an die wir uns am 31. Oktober erinnern, war Luthers Erkenntnis: Egal wie sehr wir uns auch bemühen, wir können nie so perfekte Menschen werden, dass wir vor Gott wirklich gut dastehen. Gut ist nur Gott allein - das jedenfalls sagt Jesus zu dem reichen Jüngling, der ihn fragt, was er tun muss, um so gut zu werden, dass sein Leben einen ewigen Wert bekommt. Alle guten Taten bringen uns nicht näher zu Gott. Nur unser Glaube an Gottes große Liebe zu uns Menschen ist dazu in der Lage.

Auf den Glauben kommt es an, wenn es darum geht, wohin wir gehören: zu Gott oder eben nicht!

Diese Erkenntnis Luthers wird Rechtfertigungslehre genannt und bestimmt das evangelische Denken. Nur der Glaube, nur Gottes Gnade zählt.

Ein wunderbarer Gedanke, keiner von uns muss irgendetwas beweisen, um von Gott geliebt zu werden. Wir brauchen unser Heil nicht selber zu erschaffen, sondern sind Wesen, die von Gott gesehen und angenommen werden. Daraus wächst unser menschlicher Wert und unsere

Würde.

In der Theorie klingt das wunderbar, in der menschlichen Praxis scheinen diese Gedanken schwer zu verwirklichen zu sein. Anscheinend tickt unsere menschliche Seele anders, jedenfalls bei den meisten von uns.

Wir haben es nämlich gerne berechenbar und damit überschaubar. So nach dem Motto: Wenn ich dieses tue, dann geschieht jenes.

Oft höre ich, wenn ein Mensch einen Schicksalsschlag erlitten hat, die anderen sagen: „Das hat er nicht verdient!“ An diesem empörten Ausruf wird deutlich: Wir scheinen letztlich doch immer damit zu rechnen, dass es Belohnungen oder eben auch Strafen für unsere Lebensführung gibt. Und gehen dabei davon aus, dass hinter allem, was geschieht, eine höhere Macht steht, die sehr genau im Blick hat, wie wir uns verhalten. Ein Gott, so ganz anders, fern von unseren Lohn- und Strafvorstellungen, das übersteigt das Vorstellungsvermögen der meisten Menschen.

Wir können kaum fassen, dass Gottes Liebe unabhängig von unserem Verhalten ist, und dass auch ein schweres Leben nicht bedeuten muss, von Gott verlassen zu sein. Wir können nicht fassen, einfach so geliebt zu werden, ohne Grund!

Schließlich wollen wir alle gerne glauben, dass wir geliebt werden, weil wir so toll sind!

Und vieles dreht sich bei uns darum, wie gut mein Ich vor den anderen dasteht mit seinem ganz persönlichen Lebenswerk. Wie schwer ist es, das alles loszulassen und sich nur auf den Glauben an den Einen liebenden Gott zu stützen. Vielleicht gelingt es uns aber trotzdem, in kurzen Momenten zu begreifen, wie entlastend und erlösend es ist, einem Gott zu vertrauen, der uns einfach so liebt. Vielleicht spüren wir manchmal, wie befreiend es ist, sich nicht unnötig mit den eigenen Fehlern und Schwächen quälen zu müssen und um jeden Preis um Anerkennung zu kämpfen. Wir können aufhören, uns selber und anderen beweisen zu wollen, was für tolle Menschen wir sind. Und wir können auch aufhören, andere danach zu bewerten, was sie an sichtbarer Leistung bringen.

Evangelisch sein ist eine Herausforderung. Es nötigt uns immer wieder neu, unsere gewohnten Muster zu befragen. Evangelisch sein heißt: Glauben mit allem, was dazu gehört, mit den Fragen und den Zweifeln, den Ängsten und auch den Zeiten der Leere. Evangelisch sein

heißt, Glauben und dafür selber die Verantwortung zu übernehmen.

Wer es also mit einer evangelischen Gemeinde zu tun bekommt, kann darum eine große Vielfalt von Überzeugungen und Lebensstilen erleben. Das kann manchmal verwirrend wirken, ist für unsere evangelische Identität aber ganz wichtig.

Pfarrer und Pfarrerrinnen sind dazu da, ihre Gemeinden kompetent zu begleiten, aber ansonsten ist allen Christinnen und Christen zugetraut, dass sie ihren Glauben selbst gestalten und verantworten.

Je eindeutiger wir unseren Glauben an den barmherzigen Gott im bunten Pluralismus unserer Gesellschaft darstellen, umso mehr wird dieser Glaube lebbar und ein menschenfreundliches Gesicht gewinnen.

Ihre Pfarrerin Gudrun Olschewski
und Ihr Pfarrer Michael Dietrich



Gemeinde - Café



Unsere nächsten Termine, zu denen wir

Sie recht herzlich einladen:

Mittwoch, 02. September

Mittwoch, 07. Oktober

Mittwoch, 04. November

sowie unser **Weihnachts-Café** am Mittwoch, **02. Dezember 2026**

jeweils ab 14.30 Uhr im Gemeindehaus.

Wir freuen uns auf Sie.

Es grüßt Sie herzlich

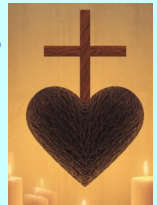
das Team vom

Gemeinde - Café

*Der Erntedank-Gottesdienst in der Kirche in Eschollbrücken findet statt am **11. Oktober 2026, 10.45 Uhr**. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Lebensmittel spenden können, damit wir den Altarraum schmücken. Die Gaben am Altar drücken unsere Dankbarkeit für unser tägliches Brot aus.*

*Gaben können abgegeben werden an der Kirche am **Samstag, 10.10.2026 zwischen 10.30 bis 12.00 Uhr** bei unserer Küsterin Karin Schuster. Oder nach Vereinbarung, Tel.: 06157 82085.*

Von Herzen unser Dank für Eure Großzügigkeit.

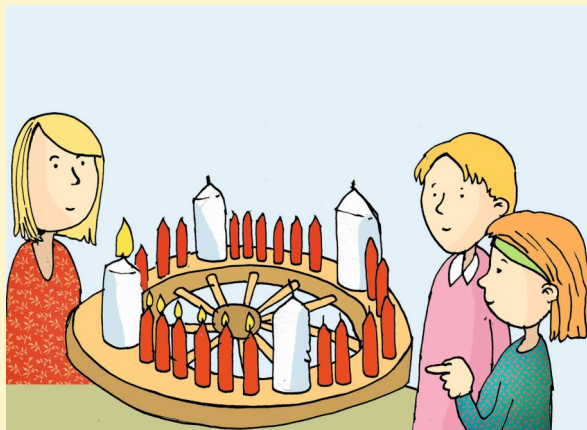


Erster Advent am 29. November 2026

Woher der Adventskranz kommt Weißt du, woher der Adventskranz kommt?

Der Pfarrer und Leiter des Waisenheimes "Rauhes Haus" bei Hamburg hatte im Jahr 1839 vermutlich als Erster einen solchen Kranz verwendet. Johann Hinrich Wichern wollte mit einfachen Mitteln für die Waisenkinder etwas Weihnachtsstimmung zaubern. Auch weil die Kinder ihn immer wieder fragten, wann denn nun endlich Weihnachten sei, baute er ihnen eine Art Kalender. Er nahm ein altes Wagenrad aus Holz, an dem er ähnlich wie bei einem Adventskalender für jeden Tag der Adventszeit eine Kerze anbrachte. Vom 1. Dezember an durften die Kinder dann jeden Tag eine Kerze mehr anzünden. Dazu wurden Weihnachtsgeschichten vorgelesen und Lieder gesungen. An diesem Kranz gab es vier große weiße Kerzen für die Adventssonntage. An den Wochentagen wurde jeweils eine weitere rote Kerze an diesem Kranz angezündet und an den Adventssonntagen dann eine der großen Kerzen.

Text/Illustration:
Christian Badel



**Advent rückt ins Licht,
was sonst unsichtbar bleibt.**

**Engel schweben
über dem Alltag.**

**Sterne funkeln
und deuten den Weg an.
Zweige zeigen immergrün:**

**Leben überdauert.
Dass der Advent
deine Tage verzaubert
wünsche ich dir.**

(Tina Willms)

**Wir gratulieren mit herzlichen
Segenswünschen zum Geburtstag**



Aus Datenschutzgründen
gelöscht



Taufen



Aus Datenschutz-
gründen gelöscht

Der **HERR** wird **Recht**
schaffen zwischen den
Nationen und viele Völker
zurechtweisen. Dann werden
sie ihre **Schwerter zu**
Pflugscharen umschmieden
und ihre Lanzen zu
Winzermessern. Sie erheben
nicht das Schwert, Nation
gegen Nation, und sie erlernen
nicht mehr den **Krieg.** «

JESAJA 2,4

Monatsspruch
NOVEMBER

2026

Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde

Trauungen

Aus Datenschutz-
gründen gelöscht



Verstorbene

Aus Datenschutz-
gründen gelöscht



Unser Leitbild: Wir sind eine lebendige Gemeinde.

Wir stehen für gelebte Nächstenliebe, Dialog und Zusammenarbeit mit anderen Religionen und Gruppen, Offenheit und Gemeinschaft.

Wir sind für Menschen aller Altersgruppen da und wollen Zuversicht und Hoffnung ausstrahlen.

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Freitag, 10-11 Uhr

IMPRESSUM

Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Eschollbrücken



**Darmstädter Str. 34
64319 Pfungstadt**

**Redaktion:
Dr. Angelika Oppermann**

**Wir danken Susanne Klingelhöfer
für das Korrekturlesen.**

Autor*innen

**Gemeindepädagoge
Kai Becker
Leitungsteam der KiTa
Kantor Christian Lorenz
Pfr. Olschewski/Dietrich
Dr. Angelika Oppermann
Renate Richter
Tine Sehnert
Pfrin. Ute Strack de Carrillo**

Bilder Seiten 18, 24, 25: KI – erstellt



06157 - 2746



**Mail:
Kirchengemeinde.
Eschollbruecken@ekhn.de**



Redaktionsschluss nächster Gemeindebrief

07.11.2026

Homepage: www.kirche-eschollbruecken.de

**Volksbank Südhessen - Mainz
eG IBAN:
DE24 5519 0000 0122 4350 19
BIC: MVBMD55**



ERNTEDANK Gottesdienst

**E r n t e d a n k -
Gottesdienst
in unserer Kirche am
11. Oktober 2026
10.45 Uhr**

